

weißes Segel mitnehmen, um es bei der Rückkehr zum Zeichen der vollendeten Rettung aufzusteken, da man sich sonst nur eines schwarzen bedient hatte, um damit die hoffnungslose Trauer auszudrücken.

Theseus und Ariadne. Theseus kam nach Kreta, und dort, erzählt die Dichtung, gab ihm Ariadne, des Königs Tochter, deren Liebe er gewonnen, einen Knäuel, um ihm eine sichere Leitung in dem Labyrinth zu verschaffen. Mit diesem Faden betrat er kühn die Irrgänge, erlegte das Ungeheuer und fand sich glücklich wieder heraus. Minos entband nach dieser That die Athener von der ferneren Verpflichtung gegen ihn, und Theseus verließ Kreta wieder.

Steinkehr. Ägeus' Ende. Als sie sich nun der attischen Küste näherten, hatten Theseus und der Steuermann das weiße Segel vergessen, und das schwarze blieb aufgesteckt, bei dessen Anblick Ägeus, der mit unruhiger Neugier die Rückkunft seines Sohnes erwartete, sich von dem Vorgebirge, auf welchem er harrend stand, verzweifelnd ins Meer stürzte. Vom Volke ward Theseus mit lautem Jubel empfangen und für die große dem Staate erzeugte Wohlthat bereitwillig als König anerkannt.

Theseus' Ende. Theseus war ein weiser Regent und gab dem Staate viele vortreffliche Gesetze. Cekrops hatte das Gebiet von Attika in zwölf verschiedene kleine Ortshafte geteilt, die allmählich unabhängig geworden waren, zuweilen mit einander in Krieg lebten und dem allgemeinen Oberhaupte des Staates nur ein sehr beschränktes Ansehen ließen. Diesem Abel half Theseus dadurch ab, daß alle in diesen einzelnen Ortshafte vorhandenen Obrigkeiten und Richter abgeschafft und ein gemeinschaftlicher Gerichtshof in der Hauptstadt errichtet wurde. Auch eine Einteilung aller Bürger in drei Klassen, in Edle (Wohlgeborne), denen die obrigkeitlichen Würden, die Auslegung der Gesetze und die Aufsicht über die Religion zustanden, in Ackerleute und in Handwerker, wird dem Theseus zugeschrieben. — Aber so tiefgreifende Veränderungen konnten nicht zustande kommen, ohne Unzufriedenheit hervorzurufen. Die Bornehmen und Reichen bemühten sich, zu ihren alten Verhältnissen zurückzukehren. Man benutzte daher die Abwesenheit des auf kriegerische Abenteuer ausgezogenen Theseus, das Volk gegen diesen Helden zu stimmen und durch Schmeicheleien Einfluß zu gewinnen. Als Theseus nach seiner Stadt zurückkam, fand er statt des vorigen Gehorsams überall Widerstand. Da sprach er einen Fluch über Athen aus und begab sich nach der Insel Scyrus, wo er Ansprüche auf väterliche Besitzungen hatte, zu dem Könige Lykomes, mit dem er in Freundschaftsverhältnissen stand. Aber dieser König führte Theseus unter dem Vorwande, ihm die Ländereien zu zeigen, auf einen hohen Felsen und stürzte ihn verräterisch hinab. Die Athener ließen erst später dem Theseus die gebührende Gerechtigkeit widerfahren, indem sie ihn unter die Heroen ihres Landes versetzten, ihm Tempel und Altäre errichteten und seine Gebeine nach Athen holten.

8. Ödipus. Die thebanischen Kriege.

Ödipus' Kindheit. Um dieselbe Zeit, wo die Athener an Theseus einen Ordner ihres Staates fanden, war das benachbarte Theben der Schauplatz zerrüttender Unruhen. Hier herrschte damals der König Ödipus. Seinem Vater Lajus und seiner Mutter Jokaste verkündete ein Orakel, ihnen sei ein Sohn beschert, der einst den Vater töten würde. Sie ließen daher den ihnen gebornen Sohn Ödipus aussetzen. Aber indem sie so dem Unglück entgehen wollten, zogen sie es herbei. Ödipus, der von einem